

## was macht die berliner luft luft luft?

- 05. 02. 2003** Dick ist sie geworden, die Berliner Luft rund um das Kanzleramt und den Reichstag. Orientierungslos performancen Kanzler und Minister durch den dichten Krisennebel. Da tragen Ullas Eckpunkte zur Modernisierung des Gesundheitswesens nicht wirklich zu einem Hoch im Stimmungstief bei: „Weiterentwicklung des ärztlichen Vergütungssystems“ oder „Modernisierung der Versorgung“ oder „Entscheidungsfreiheit für Versicherte“ klingen vielleicht wohl, vertreiben aber keine dichten Schwaden – **Das ist die Berliner Luft Luft Luft ...**
- 10. 02. 2003** Was lange schwelt, raucht endlich hervor: Bayerns Zahnärzte können kaum noch atmen. Bevor ihnen die Luft gänzlich ausgeht, behandeln sie im Honorarstreit mit den Ersatzkassen deren Versicherte nur noch auf Rechnung. Während die Patienten nach Aussage von KZBV-Sprecher Hans Glatzl größtenteils Verständnis zeigten, drohte Sozialministerin Christa Stewens (CSU) damit, den Boykott per Anordnung zu beenden – **so mit ihrem holden Duft Duft Duft ...**
- 11. 02. 2003** Die CDU/CSU-Fraktion setzt mit ihrem Beschluss zur Zukunft der gesetzlichen Krankenversicherung auf zugigen Gegenwind für bessere Luftverhältnisse. Angestrebt wird ein Beitrag zur GKV von 13 Prozent. Sie will unter anderem mit Bonussystemen die Patienten zu Prävention und Gesundheitsförderung bewegen. Patientenquittung bzw. wahlweise die Kostenerstattung sollen zu mehr Transparenz von Qualität und Kosten der Gesundheitsleistungen führen – **wo nur selten was verpufft pufft pufft ...**
- 18. 02. 2003** Da lag was in der Luft: 250 Delegierte aus allen 17 Landesärztekammern sammelten sich zu einem Außerordentlichen Deutschen Ärztetag in Berlin. Das Ärzteparlament beschäftigte sich mit den derzeit diskutierten Überlegungen zur Reform des Gesundheitswesens und beriet über eigene Vorschläge für eine Reform. Denn: „Die Ärzteschaft ist zu konstruktiver Mitarbeit bereit“, sagte Bundesärztekammer-Präsident Prof. Dr. Jörg-Dietrich Hoppe, allerdings vorbei an Ulla Schmidts Ohren. Sie hielt sich fern, fürchtete sie etwa die immer dünner werdende Luft? Darauf deuten wohl die Beobachtungen von Horst Seehofer, MdB, und Andreas Storm, Vorsitzender der Arbeitsgruppe Gesundheit und Soziale Sicherung der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, hin: Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt steht mittlerweile einsam und verlassen in der gesundheitspolitischen Landschaft – **in dem Duft Duft Duft, dieser Luft Luft Luft ...**
- 26. 02. 2003** Nachdem Ulla Schmidt ihren 3. Rohentwurf aus dem Bundesgesundheitsministerium in das Licht der Öffentlichkeit blies, hustete ihr Dr. Rolf-Jürgen Löffler, Vorsitzender der KZBV, entgegen: „Packen Sie eine wirkungsvolle Reform endlich an.“ Ja – auch das Volk ist bereit: Eine aktuelle repräsentative Studie der Unternehmensberatung BBDO Consulting mit dem Meinungsforschungsinstitut EMNID ergab: 75 % der Befragten halten eine Verbesserung der medizinischen Versorgung für notwendig. 82 % sind bereit, umfassende Reformen mitzutragen. Der Aufbau eines integrierten Versorgungssystems (91%) und die Schaffung von Transparenz (85%) sowie der Wettbewerb zwischen den gesetzlichen Krankenkassen sind für die Befragten die wichtigsten Punkte einer erfolgreichen Gesundheitsreform. **Ja Ja Ja, das macht die Berliner Luft Luft Luft, wo nur selten was verpufft pufft pufft?**